

Daher sind die Städte an die Küste zusammengedrängt. Am Fuße des Ätna (S. 151), der den Vesuv um das Dreifache überragt, liegt Catania, an der Meerenge zwischen der Insel und der Halbinsel, Messina, und im Norden an einer herrlichen Bai die Hauptstadt des Landes, Palermo (S. 150), überragt von der plumpen Felsgestalt des Monte Pellegrino (600 m). So vereinigen sich an den süßlichen Gestaden die Reize der Gebirgswelt mit der glanzvollen Schönheit des Meeres und mit der üppigen Pracht südlicher Vegetation, um Landschaftsbilder hervorzuzaubern, die wohl nur von wenig Gegenden der Welt übertroffen werden.

## XI. Die Balkanhalbinsel.

Eine Küstenfahrt vom Golfe von Quarnero, in dessen Hintergrund sich die aufstehende ungarische Hafenstadt Fiume erhebt, bis hinab zur Südspitze Griechenlands, wo die Adria in zahllosen, malerischen Buchten in den Körper der Balkanhalbinsel einschneidet, erschließt Landschaftsbilder, die an Großartigkeit mit denen Norwegens wetteifern (S. 76). Hier wie dort umschwärmen das Festland mannigfaltige Gruppen von Eilanden, die Trümmer untergegangener Gebirge, und hinter ihnen begünstigen geschützte Landungsplätze die Entwicklung der Schifffahrt in hohem Maße. Aber während die Inseln und Schären Norwegens von den eiszeitlichen Gletschern blank gekehrt wurden, prangen jene der blauen Adria im wunderbaren Schmucke der südlichen Vegetation gleich der italienischen und französischen Riviera. Die drückende Hitze hindert bereits das Fortkommen fast aller mitteleuropäischen Nutzpflanzen und Tiergewächse, der edlen Obstarten, Kastanien, Nüsse zc., wogegen der Maulbeerbaum, Lorbeer und Oleander, Mandeln und Granatäpfel, Feigen und Melonen, ja an den geschütztesten Stellen selbst Pinien und Palmen prächtig gedeihen.

Zu diesem merkwürdigen, auch von den Touristen immer begieriger aufgesuchten Gestade bildet das angrenzende Bergland den denkbar schärfsten Gegensatz. Das Dinarische Kalkgebirge, das sich durch Dalmatien, Herzegowina, Montenegro (S. 152), Teile von Bosnien und Albanien hinzieht, ist eine Fortsetzung des Karst und hat alle kulturfeindlichen Eigenschaften dieses Kalkplateaus: Wasserarmut, Unfruchtbarkeit des Bodens, flüchtigen Höhlen, Mangel an Wald und geringe Zugänglichkeit. Kein Wunder also, daß das Gebirge auch eine politische Scheidewand geworden und die Küstenvölker eine viel immigere Beziehung in Handel und Wandel zu Italien als zur Türkei haben. Nur die Karonta hat sich durch diese Kalkwästen Bahn gebrochen, und ihr malerisches Thal vermittelt die Verbindung mit dem Donaugebiet und Bosnien. Vorzüglich diesem Umfande ist das Emporkommen Mostars (12,000 Einwohner, S. 152), der Hauptstadt der Herzegowina, zuzuschreiben.

Ist die Herzegowina wie das Innere Dalmatiens, Montenegros und Istriens ein armes Karstland, so müssen Bosnien und Serbien als reichbegabte Länder bezeichnet werden, deren Schätze freilich erst zu heben sind. Die Hälfte des Bodens deckt hier noch Wald, ein Drittel ist fruchtbares Ackerland, dessen Untergrund teils Eßig, teils Urgerstein bildet. Nur 16 Prozent Bosniens gehören dem Karstboden an, d. h. sind unproduktiv oder Weideland.

Wo die Save mit der Donau sich vereinigt und nach Süden das Thal der Morawa zum Herzen der Balkanhalbinsel führt, liegt auf beherrschender Höhe am Vereinigungspunkte von vier Wasser- und Landstraßen Belgrad (55,000 Einwohner, S. 153), einst ein Hauptstützpunkt der türkischen Gewalt Herrschaft in Europa, jetzt die Hauptstadt des jungen Königreichs Serbien. Jenseits des Morawathales steigen die Gebirgsfalten des Balkan, des Hämus der Alten, auf. Er bildet die Fortsetzung der Karpathen und hat mit diesen auch manche Eigentümlichkeiten des Baues und der Erstreckung gemein. Sehr allmählich führt der Weg von Norden her durch Eichen- und Buchenwälder zu seinem flachhuppigen, wiesenbedeckten Kamm (S. 153) empor, dem hervortretende Höhen wie tiefe Scharten fehlen. Überaus steil bricht dagegen das Gebirge nach Süden zum tiefergelegenen Maritzathal ab, wo Mais, Wein und Rosenbäume üppig gedeihen. Der Kamm des Balkans bildet eben wie der der Alpen eine wichtige Grenze des Klimas und der Vegetation. Nur ein einziger Fluß durchbricht das Gebirge in seiner Breite,